

Weltomer Kreisblatt.



erhalten:

Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.

Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.

Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate

werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26d.
sowie in sämtlicher Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
über deren Raum 20 Pfennige.

Ar. 29.

Berlin, den 10. März 1887.

31. Jahrg.

Rundschau.

Unser Kaiser nahm am Dienstag den Vortrag des Grafen Verponder entgegen, erledigte mehrere Regierungsgeschäfte und empfing den kommandirenden General v. Pape, welcher sich bei dem Kaiser nach längerer Krankheit als wieder hergestellt meldete. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem General v. Albedyll und unternahm später eine Spazierfahrt.

Heber den am Sonntag stattgehabten Empfang des Reichstagspräsidenten bei Seiner Majestät dem Kaiser wird folgendes mitgeteilt: Nach kultivierter Begrüßung der Herren bemerkte der Kaiser, es sei ihm schwer geworden, den letzten Reichstag aufzulösen, doch sei er dazu genötigt gewesen, da die Mehrheit die Militärvorlage in dem als unabweisbar notwendig erkannten Ur-Ange abgelehnt hätte. Man hätte hoffen müssen, daß eine solche Vorlage nach dem Beispiel Frankreichs einstimmig zur Annahme gelangt wäre, allein diese Hoffnung wäre erloschen. Um so erfreulicher wäre es, daß man sich jetzt bestimmt der Erwartung hingeben dürfte, das Volk mit großer Mehrheit angenommen zu sehen. Bezüglich der Stellung zum Papste, auf die der Kaiser ein besonderes Gewicht legte, betonte er, er habe schon bei der Thronbesteigung des Papstes dessen humanen Sinn erkannt und ihn deshalb auch in dem Streit um die Karolineninjeln zum Schiedsrichter angerufen. Diese Friedensrichtung des Papstes berechtigt den Kaiser auch zur Hoffnung, die kirchlichen Wirren würden sich bald friedlich lösen. Hierauf unterrichtete sich der Kaiser in huldvoller Weise mit den einzelnen Herren und verabschiedete dieselben mit dem Wunsche geduldiger Geduld der Reichsarbeiten. Auch die Kaiserin und die Kronprinzlichen Herrschaften empfingen das Präsidium.

Dem Bundesrats ist ein Gesetzentwurf wegen der Einquartierung von Offizieren während des Friedens, sowie wegen des Reiches betreffend die Naturalleistungen für die berechnete Wacht im Frieden zugegangen.

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß beim Rechnenunterricht in den preussischen Schulen das Mies-Papier zu 1000 Wogen gerechnet werden soll und daraufhin auch die einzuführenden Rechenbücher geprüft werden.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt über das Verhalten der Elsaß-Lothringer zu den Wahlen. Unzufriedenheit hat das Resultat der Wahlen in Elsaß-Lothringen zu Gunsten des französischen Chauvinismus gewirkt. Die Chancen eines Angriffs auf Deutschland erscheinen den Franzosen mit den Wahlen zum Reichstage in einem besseren Lichte, weil sie aus denselben die Hoffnung auf eine thätigere Unterstützung seitens des Reichslandes geschöpft haben, die Kriegspartei in Paris ist dadurch gestärkt worden. Im Jahre 1871 hat das Deutsche Reich den Elsaß-Lothringern alle Schäden an Mobilien und Immobilien ersetzt, welche im Laufe des Krieges seitens des französischen oder deutschen Heeres durch Beschädigung oder durch Verwüstung zu militärischen Zwecken verursacht worden waren. Eine derartige Freigebigkeit würde nicht am Platze sein, sie würde sich als Schwäche kennzeichnen, wenn wir jetzt nochmals in einen Krieg mit Frankreich verwickelt würden. Mögen die Elsaß-Lothringer dann zu sehen, wie sie sich helfen: sie haben den Krieg mit verschuldet und können von uns nicht verlangen, daß wir ihnen die Lasten desselben tragen helfen. Darüber sollte die reichsländische Bevölkerung sich klar werden, und sie sollte weiter bedenken, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland sie heute ungleich schwerer treffen wird, als es in den Jahren 1870/71 der Fall war. Der Kampf wird sich voraussichtlich zwischen den Festungsgürteln der beiden kriegführenden Länder abspielen, also in Elsaß-Lothringen, und es ist keine Aussicht dafür vorhanden, daß der Kriegsschauplatz in kurzer Zeit wechseln werde.

In den Reichslanden ist an die Bezirkspräsidenten eine Verfügung des Staatssekretärs v. Hofmann ergangen, wonach in Genehmigung desselben aufgelöst werden sollen: Vereine, in welchen deutschlandliche Bestrebungen vorkommen, welche die Aufnahme einwanderter im öffentlichen Dienste stehender Personen oder gewesener Militärs betreffen, welche solche Mitglieder nicht ausschließen, die wegen politischer Vergehen bestraft wurden oder die sich der Widersetzlichkeit gegen Anordnungen der Behörden oder eines provisorischen Betrages gegen Deutsche schuldig machen. Die Fortdauer der früher erteilten Genehmigung ist an folgende Bedingungen geknüpft: Ausländer können nur mit Genehmigung des Bezirkspräsidenten ein Vereinsamt bekleiden, Vereinsabzeichen und Vereinsstrachen unterliegen der Genehmigung des Bezirkspräsidenten; Marschmusikern, aus Trommeln und Clairons bestehend, sind nicht gestattet, ebenso nicht das Blasen oder Spielen militärischer und insbesondere französischer Signale. Die Verfügung bezieht sich auf Musik-, Gesangs-, Turn-, Fecht-, Schieß-, und sonstige Sportvereine.

Oesterreich-Ungarn. Auf einer am Montag in der Kester Hofburg abgehaltenen Soiree drückte der Kaiser Franz Joseph dem Delegationspräsidenten Smolla seine Freude über den glatten Verlauf der Session aus und bemerkte, das einmütige Votum der Delegationen werde das Ansehen der Monarchie stärken und eine Bürgschaft des Friedens sein, der hoffentlich erhalten bleiben werde. — In Wiener diplomatischen Kreisen hält man die Lage trotz der Hinrichtungen in Rußland für keineswegs für bedrohlich und bezweifelt, daß Rußland sich zur Besetzung Bulgariens entschließen wird. Es scheint auch, daß die zur Zeit in Pest weilenden Vorkämpfer Frankreichs und Italiens, sehr beruhigende Mitteilungen über die Absichten ihrer Regierungen abgegeben haben.

Frankreich. Der französische Kriegsminister will, wie nach einem Pariser Telegramm der „Kölnischen Ztg.“ aus guter Quelle verlautet, vor 1888 keine theilweise Mobilmachung vornehmen, daß Gerücht über die nahe bevorstehende Mobilmachung des XI. Armeekorps wird als grundlos bezeichnet.

England. Im englischen Cabinet hat sich ein Ministerwechsel vollzogen. Der Staatssekretär für Irland hat seine Entlassung genommen. Wie es heißt, steht er im Widerspruch mit seinen Kollegen in der irischen Frage. Sein Nachfolger ist der Staatssekretär für Schottland. — In verschiedenen Städten Irlands sind Unruhen vorgekommen. In Ballinacorney kam es zu heftigem Kampf zwischen Aufständlern und Polizisten, wobei auf beiden Seiten viele Verwundete waren. Ebenso wird aus Tyrone von einem zwischen Katholiken und Protestanten ausgebrochenen Tumult berichtet, bei dem Polizeibeamte mit Revolvern einschreiten mußten, wobei 2 Personen verwundet wurden.

Rußland. Zu dem bulgarischen Anstand nimmt der russische Regierungs-Anzeiger Stellung in einem Artikel, welcher zum Schluß lautet: „Tief beunruhigt über das unruhige Verhalten der bulgarischen Regierung in dem Anstand einen neuen Beweis für die anomalen Bewegungen, unter denen Bulgarien leidet. Indem aber die kaiserliche Regierung nichtsdankbarer die Hoffnung noch nicht aufgibt, daß das Land wieder eine Ordnung erhält, die die gesetzlichen Rechte des bulgarischen Volkes in zuverlässiger Weise sichern wird, beachtet sie auch ferner dasselbe Verhalten zu beobachten, von dem sie sich bisher in der bulgarischen Frage leiten ließ und das in den früheren Mitteilungen der Regierung klar gelegt war.“ — Die Petersburg wird zum Geburtsstag des deutschen Kaisers auch eine Deputation höherer Offiziere nach Berlin kommen.

Italien. Am Dienstag stellte sich das italienische Ministerium wiederum den Kammern vor. Von einzelnen oppositionellen Abgeordneten wird zweifellos versucht werden, neue Vermehrungen herbeizuführen, aber die Mehrheit hat die Möglichkeit fast und wird die Versuche, weitere Schwierigkeiten zu inkentzen, abweisen. — Nach Massanah ist eine große Zahl von Geschützen abgegangen. — In Sizilien ist die Cholera ausgebrochen. Für die von dort kommenden Schiffe ist bei jeder fremden Fahrt eine 5 tägige Observation, bei emporgeworfenem Cholerafall oder ernstlich verdächtiger Erkrankung eine 21 tägige Quarantäne angeordnet worden.

Bulgarien. Die Regierung hat alle verfügbaren Streitkräfte aufgebieten, um etwaige weitere Aufstände sofort im Keime zu ersticken zu können. Die Hinrichtung der Rebellen von Kustschuk findet im ganzen Lande den lautesten Beifall. Derselbe wurde an 8 Offizieren von 36 Mann ausgeführt. Der neunte zum Tode verurteilte Offizier wurde von dem deutschen Konsul als russischer Unterthan reklamiert. Ein Widerspruch gegen die Exekution in Kustschuk ist von keiner Seite erfolgt. Die Türkei mißt sich nicht ein. Im Gegentheil haben der Sultan und die Worte der Regentenschaft in Sofia ihre Glückwünsche zur raschen Unterdrückung des Aufstandes übermitteln lassen. Der türkische Kommissar Niza ist eifrig thätig, definitive Zustände herbeizuführen. Die Untersuchung nimmt ihren Fortgang, von den in Sofia Verhafteten sind bereits wieder mehrere auf freien Fuß gesetzt worden darunter der frühere Minister Sarafow und der Schwiegerohn Rantow's, Luscanow. Der gleichfalls verhaftete frühere Minister Nikiforow behauptete, er sei genugsam handelt worden. Eine amtliche Untersuchung bestätigte diese Behauptung nicht. — In Kustschuk hat das Kriegsgericht eine Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten zu mehr oder minder härteren Strafen verurteilt. — Flugblätter der Rebellen, die den gefährlichsten Ton anschlagen und in den niedrigsten Schmähungen sich ergehen, sind in großer Zahl konfisziert, dergleichen bedeutende Geldsummen. Die Verurtheilten haben über außerordentliche Mittel verfügt. — Ein Dekret der bulgarischen Regentenschaft, betreffend Einberufung der großen Sobranje, soll unmittelbar bevorstehend sein. Die Regentenschaft werde von der Sobranje die Verlängerung ihrer Vollmachten verlangen.

Parlaments-Nachrichten.

Berlin, 7. März.

Das Präsidium des Reichstages wurde gestern von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige in Audienz empfangen. Die bei dieser Gelegenheit von Allerhöchster Stelle ausgesprochene Erwartung, daß der neugewählte Reichstag die Militärvorlage annehmen werde, wurde durch die heutige erste Lesung der Militärvorlage, welche nur etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch nahm, in vollem Umfange bestätigt. Die Debatte ward mit wenigen eindringlichen Worten von dem Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff eingeleitet. (Der Fürst Reichskanzler, welcher gegen 2 Uhr im Hause erschien, hatte keinen Anlaß, sich an der Debatte zu betheiligen.) Unmittelbar nach dem Kriegsminister erhielt der Führer der National-liberalen, Abg. v. Bennigsen, das Wort, um für die unverzügliche Annahme mit patriotischen Worten einzutreten. In gleichem Sinne sprachen die Abg. v. Hellendorff (deutschkonf.) und v. Kardorff (Reichspart.), während von der Opposition das Wort nahmen der Abg. Windthorst (Centrum), welcher weitere Entschlüsse für die zweite Lesung vorbehielt, und der Abg. Richter (deutschkonf.), der erklärte, daß seine politischen Freunde an ihrem früheren Standpunkte festhielten und daß sie einen Reichseinkommensteuereurwurf demnächst einbringen

würden. Der sozialdemokratische Abg. Singer erklärte ebemäßig, daß auch seine Partei auf ihrem bisherigen ablehnenden Standpunkt beharre. Schließlich erklärte Abg. Dr. Reichensperger (Centr.) daß er seine Stellungnahme zur Vorlage den weiteren Stadien der Vorlage vorbehalte. — Eine kommissarische Berathung war von keiner Seite beantragt, die Vorlage wird also im Plenum zur zweiten Lesung kommen, vorher aber findet morgen die erste Lesung des Etats statt.

Berlin, den 8. März.

Der Reichstag erledigte heute in einer wiederum sehr kurzen Sitzung die erste Lesung des Etats. Derselbe gleicht, abgesehen von einigen durch die Verhältnisse gebotenen Änderungen, durchaus demjenigen Etat, welcher dem aufgelösten Reichstage bereits vorgelegen und zum guten Theile auch von diesem schon durchberathen war. Die Parteien kamen denn auch dahin überein, daß ein erheblicher Theil desselben gar nicht der Budgetkommission zu überweisen, sondern alsbald im Plenum zu erledigen sei. In der heutigen Debatte sprach außer dem Staatssekretär des Reichsschatz-amts Dr. Jacobi, welcher die Diskussion mit einem kurzen Vortrage einleitete, die Abg. Frhr. v. Huene (Centrum), Frhr. v. Waldahn-Wülk (deutschkonf.), Richter (deutschkonf.), v. Vanda (nat.-lib.) und Kobbé (Reichspart.), in deren Ausführungen die Ziele der allseitig als notwendig anerkannten Steuerreform und besonders auch die von freisinniger Seite in Aussicht genommene Reichseinkommensteuer den Grundgedanken bildeten. Diese letztere Steuer wurde nur von den Urhebern derselben vertheidigt, während die Gegner aller anderen Parteien, wenn nicht verfassungsmäßige, so doch praktische Bedenken gegen dieselbe hatten, da man davon ausging, daß der Ausbau der direkten Steuern Sache der Einzelstaaten sei, die Mehreinnahmen des Reiches aber durch einen weiteren Ausbau der indirekten Steuern beschafft werden müßten. Im Uebrigen ging die Ansicht im Allgemeinen dahin, daß man die Initiative für die Steuerreform der Regierung überlassen müsse und daß die in der Thronrede erwähnten Einwürfe, auf welche der Herr Schatzsekretär in seinem einleitenden Vortrage Bezug genommen hatte, abzuwarten seien. Morgen zweite Berathung der Militärvorlage erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Änderungen des Militärpensionsgesetzes, und erste Berathung des Militärreliefgesetzes.

Brandenburgischer Provinziallandtag.

Im Ständehaus zu Berlin wurde am Sonntag Mittag vom Oberpräsidenten, Staatsminister a. D., Dr. Uhenbach, die 13. Sitzungsperiode des Brandenburgischen Provinziallandtages mit einer Ansprache an die Versammlung eröffnet. Es erfolgte darauf die Wahl des Präsidenten, des Vicepräsidenten sowie von vier Schriftführern. Nachdem auf Sr. Majestät ein Hoch ausgebracht worden, begrüßte der Präsident, Graf v. Arnim-Boitzenburg, namens des Landtages den in der Sitzung erschienenen kaiserlich japanischen Gesandten Träger Teitiro Komatsubara in Berlin und den Geheimen Ober-Regierungs-Rath im japanischen Ministerium des Innern, Homeri. Alsdann theilte der Präsident mit, daß Sr. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm habe den Wunsch geäußert, wiederum einer geselligen Zusammenkunft der Provinziallandtags-Abgeordneten beizuwohnen. Er halte es für angezeigt, daß der Provinziallandtag diese Gelegenheit benütze, Sr. königl. Hoheit zu der Geburt seines jüngsten Sohnes zu gratuliren. — Landesdirektor v. Levesow bemerkte, daß die Arbeiten des Provinziallandtages sich ohne Mühe im Laufe dieser Woche erledigen lassen werden. Hierauf wurden die verschiedenen Kommissionen gewählt und die Sitzung gegen 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

In der nächsten am Dienstag stattgehabten Plenarversammlung des Provinziallandtages gelangte zur Mittheilung, daß am Donnerstag, den 10. d. M., Abends 6 Uhr, im Hotel „Kaiserhof“ ein Diner für die Provinziallandtags-Abgeordneten stattfinden wird, an welchem Prinz Wilhelm theilzunehmen gedenkt. In derselben Sitzung wurde Herr v. Levesow zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg auf weitere 12 Jahre einstimmig wiedergewählt. Derselbe nahm die Wahl dankend an, erklärte es jedoch nicht für unmöglich, daß persönliche Verhältnisse ihn im Laufe seiner Amtszeit nöthigen könnten, sein Amt niederzulegen und den Landtag um seine Entlassung zu ersuchen. Nach dem dem Landtage zugegangenen Verwaltungsberichte des Provinzialauschusses beträgt der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1886/87 128,380 Mk. Für das Rechnungsjahr 1886/87 wird auf einen Ueberschuß von 100,000 Mk. gerechnet. Das neue Ständehaus wird voraussichtlich bis zu Oktober 1888 fertig gestellt werden. Die Grundstücke des Provinzialverbandes, Spanbauer Straße 59. und Bischofsstraße 18 in Berlin werden alsdann verkauft werden. Von dem mit Beihilfe des Provinzialverbandes hergestellten Nebenbahnen in der Provinz ist im letzten Jahre die sechste, die Bahn Ucker-Dahme, dem Betriebe übergeben worden. Die Bahn Schipkau-Finsterwalde ist im Bau so weit gefördert worden, daß hier der Betrieb etwa im Mai cr. wird eröffnet werden können. Die 5 älteren Bahnen ergeben befriedigende Resultate. Es sind dies die Bahnen Paulinenaue-Neuruppin, Wittenberge-Berleberg, Stargard-Rüstin, Glasow-Berkingen und Berleberg-Wittstock, von denen die letztere schon in dem ersten Betriebsjahre einen befriedigenden Ueberschuß geliefert hat. Von den Nebenbahnen, über deren Unterstützung seitens der Provinz früher verhandelt worden ist soll die Bahn Forst-Weißwasser vom Staat erbaut werden.

krank en Grafen von Heimburg, in die Heinrich ihr nicht folgen mochte. Es gab dort auch vielleicht mehr zu thun als sonst, denn morgen kam der Tag, an dem die beiden zurückgebliebenen Feinde von den Thron nach dem Regenstein abgeholt werden sollten.

Man war jetzt im Maimond, die Schlehndornhecken umgaben den Hof mit einem weissen Blüthenkranz, Eis und Schnee waren fortgethan, die Sonne schien warm und die Vögel sangen um die Wette. Heinrich trat am nächsten Morgen auf Blanka zu, als sie am Bache, wo die wilden Rosenbüsche dicht standen, Wasser schöpfte, nahm ihr den Eimer ab und hielt ihr die Hand fest.

„Nun will und werde ich mit Euch sprechen, Blanka,“ sagte er und suchte den Blick ihres dunklen Auges. „Weshalb weicht Ihr mir so scheu aus? Wollte ich früher mich nur entschuldigen, so komme ich jetzt um zu werden. Blanka, so hör mich. Durch meine Eltern war ich einem Mädchen verlobt, das ich nicht liebte, ich nahm mein Loos hin, weil ich die Liebe nicht kannte. Seit ich Euch gesehen, mußte ich, daß ich mit Eesa unglücklich sein würde. Jetzt bricht sie selbst meinen Bund und erwählt meinen Bruder. Blanka, nun bin ich frei, nun kann ich fragen, willst Du mein Weib sein?“ Als sie zauderte, fuhr er auf. „Gräfin, Ihr habt Euch mit Eurem Schwager verlobt, und wollt mit ihm nach dem Regenstein heimkehren? Das ist's, ich bin Euch zu schlecht!“

„Heinrich — mein Retter!“ sagte sie innigen Tons.

„Blanka, Du liebst mich, Du willst mein sein?“ Sie lächelte feuchten Blickes zu ihm empor, er schloß sie in seine Arme, gab ihr — sonder Beistand der Verwandtschaft — viele zärtliche Brautküsse und flüsterte: „Blanka mein, Blanka meine Braut, o ich Glücklicher!“

Eine Stunde später saß Graf Bodo von Heimburg in dem Tragstuhl, mit welchem seine Leute ihn nach dem Regenstein schafften wollten, der verwundete Knappe konnte schon wieder zu Pferde steigen.

Blanka war nicht vor die Thür gekommen, sie

fürchtete die Geleitsmannschaft möge sie erkennen, auch von den übrigen Tannenleuten war Niemand draußen.

Da fandte der Graf in's Haus und ließ um Gottes Willen bitten, daß der Herr und die Frau, sowie seine Pflegerin herauskommen möchten, er trage ein brünstig Verlangen, ihnen vor allem Volke, für die erfüllte Christenpflicht an ihrem Feinde, zu danken.

Dem Mufe durften die Insassen nicht widerstehen, auch Heinrich, Udo, Knechte und Mägde gingen mit hinaus. Frau Sibylla stützte sich, des kranken Fußes halber, auf ihren Mann, Heinrich trat neben Blanka diese küßte mit niedergeschlagenen Augen und heißem Erörthen, welsch' erstaunte Blicke die Leute vom Regenstein auf sie warfen.

Als der Graf allen mit guten Worten gebant hatte, reichte er Blanka seine Hand und hielt die ihrige fest. „Es scheint mir,“ hub er an, „daß Ihr, Wirth und Wirthin vom Tannenhofe, nicht wißt, wem Ihr in diesen Mägdelein Aufnahme gewähret habt. So sage ich Euch denn, daß es Blanka, die Gräfin von Heimburg, Tochter des verstorbenen Herrn vom Regenstein ist, welche Euch nach ihrem Willen als Magd dient. Niemand soll mich beschuldigen, ich habe meine Vase und meines Gemahls Schwester hinausgestoßen aus ihrer Heimstätte, darum frage ich noch einmal vor Euch Allen als Zeugen: Gräfin Blanka, willst Du mit mir auf Deiner Väter Burg zurückkehren?“

„Nein, Graf Bodo!“ antwortete Blanka saust aber mit klarer Stimme, „nein, ich bleibe im Tannenhof, wie ich Dir des öftern sagte.“

„Sie bleibt, Graf Heimburg,“ rief Heinrich und umfaßte Blanka, sie bleibt hier als mein Weib und als die einstige Herrin dieses Hauses.“

Ein schlau's Lächeln ging über des Grafen Züge, er hatte die Weiden diesen Morgen vom Bache zurückkehren sehen und Heinrichs Erklärung kam ihm nicht unerwartet. „So kann ich den Brautwagen meiner Vase hierher senden, wiederhole mir Blanka, daß Du damit zufrieden bist.“

„Ich bin damit zufrieden, Graf Bodo,“ sagte sie laut, „und Du magst mein übriges Erbe behalten.“

Der Graf sah Heinrich an, ob er zustimme, dieser erwiderte spöttisch auf die stumme Frage: „Nicht in Frieden, Herr, ich widerspreche meiner Braut nicht, behaltet das Gut der Waise, sie ist mir auch ohne jene Reichthümer an Grund und Boden lieb und werth.“

Damit schieden die Regensteiner vom Tannenhofe. Heinrichs Eltern umarmten Blanka und versicherten, sie gern als Tochter aufzunehmen.

„So wird unser Aeltester doch noch die edelste Braut heimführen,“ flüsterte Frau Sibylla ihrem Manne zu.

Ein paar Tage später langte der hochbeladene Brautwagen mit dem die Gräfin abgefunden wurde, vom Regenstein auf dem Tannenhofe an. Köstlicheres aber, als ihr Graf Heimburg bescheeren konnte, fand Blanka in ihres Heinrichs Liebe und Treue.

Handelsbericht.

Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction vom 7. März.) Es standen zum Verkauf: 4051 Kinder, 9372 Schweine (darunter 259 Baconier und 285 Galizier), 1857 Kälber und 13 041 Hammel.

Der Kindermarkt gestaltete sich unter allgemeiner Geschäftsunlust fast noch flauer als vor acht Tagen, wenn gleich die Preise unverändert blieben. Ueberstand nicht unerheblich.

1. Qual. brachte 48—53, 2. Qual. 43—47, 3. Qual. 34—41, 4. Qual. 27—32 M. per 100 Pfd. Fleischg.

In Schweinen verlief der Handel bei geringem Exportbedarf weniger günstig als am vorigen Montag. Die Preise wichen und der Markt wurde nicht geräumt.

1. Qual. brachte 47 und darüber, 2. Qual. 45—46 M., 3. Qual. 40—44 M., Galizier 39—42 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, Baconier 42—44 Mark mit 50 Pfd. Tara für das Stück.

Die Tendenz am Hammelmarkt war genau wie in voriger Woche, sehr flau. Es blieben verschiedene Posten unverkauft.

1. Qual. 38—44, beste englische Lämmer bis 47 Pfd., 2. Qual. 32—36 Pfd. pro Pfund Fleischgewicht.



Heute Morgen ist unsere geliebte Schwester **Charlotte Heidemann in Tempelhof** sanft entschlafen. Allen lieben Freunden theilen dies, um stille Theilnahme bitend, ergebenst mit

Tempelhof, den 8. März 1887.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Freitag Nachmittags** um 2 Uhr vom Trauerhause, Dorfstrasse No. 20 aus, nach dem Jerusalem-Kirchhof in der Bergmannstr. statt.

Dankagung.
Für die Rettung der am 2. März d. Js. im Schlachtensee Verunglückten jagen wir der Familie **Kienast**, sowie Allen bei dem Rettungswort behilflich gewesenen, für ihre großen Bemühungen nochmals unseren innigsten Dank.
Die Familien **Schröter und Tröschel, Berlin.**

Holzverkauf.
Oberförsterei Hammer.
Am Freitag, den 18. d. Mts.
Vormittags 10 1/2 Uhr, sollen im **Miethe'schen Gasthofe z. Wend.-Buchholz** öffentlich versteigert werden:

- Schutzbezirk Buchholz.** Jagd 32 Kiefern ca. 1934 Stück Bauholz III.—V., 15 Stangen I., 10m. ca. 146 Rundschelte (1,25 Mtr lang) 90 Rundknüppel, 32 Reis I. — Jagd 48: 50 Rundknüppel, 34 Reis I. — Jagd 5 u. 6. 303 Reis I. Totalität 7 Stück Bauholz III u. IV Jagd 26 u. 48 von dem vorjährigen Einschlage zu bedeutend ermäßigten Preisen 713 Nm. Stockholz.
- Schutzbezirk Pöpten.** Jagd 16 Kiefern ca. 3: 0 Stück Bauholz IV u. V., 360 Stangen II.—III. Jagd 83: 12 Nm. Scheite.
- Schutzbezirk Prieros.** Jagd 162 Kiefern ca. 611 Stück Bauholz IV u. V., 6 Stangen I Jagd 170: 100 Stück Bauholz IV u. V., Jagd 153 3 Nm. Scheite.

Späterer Zahlungsstermin: **1. September cr.** Drei Zehntel des Kaufpreises sofort im Termin anzuzahlen.
Hammer, den 7 März 1887
Der königliche Oberförster Callaich.

Großer Holz-Verkauf.
Am Montag, den 14. März,
Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem **Gute Radeland bei Schmöckwitz** bedeutende Partien **Bau- und Nutzholz,** sowie Kloben, Rollen, Stubben u. Reifig aller Gattungen gegen baare Zahlung verkauft werden.
W. Rückhard.

Holzverkauf
im **Forstrevier Potsdam.**
Am Dienstag, den 15. März 1887,
Vorm. 9 Uhr, sollen in der **deutschen Kaiserhalle,** hierselbst **Saarmunder-Straße Nr. 3,** nachbezeichnete Hölzer unter den zu Anfang des Termins vorzulesenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.
Bis Freitag den 11. März, cr., Mittags, werden Anträge auf Zusammenstellung einzelner Stücke und Stöße in besondere Lose berücksichtigt.
A. Bau- und Nutzholz; von 9 Uhr ab.
1. Verkauf Sternschanze. Jagd 25a. Kiefern: 117 Nm. Nutzholz I. Kl. (für Böttcher).
3. Verkauf Steinflächen. Jagd 72Ae. Kiefern: 110 Nm. Nutzholz I. Kl. (für Böttcher).
6. Verkauf Crampnis. Jag. 44d Kiefern: 14 Nm. Nutzholz I. Kl. (für Böttcher).
8. Verkauf Gaisberg. Jag. 56 Kiefern: 34 Stück Bauholz mit 39 Nm., 24 Nm. Nutzholz I. Kl. (für Böttcher), 2 Nm. Nutzholz II Kl.
12. Verkauf Kl.-Glienick. Jag. 58Ab. Kiefern 5 Stück Stangen II. Kl., 325 Stück Stangen III. Kl., 200 Stck. Stangen IV Kl.
B. Brennholz; von etwa 1 Uhr ab.
16. Verkauf Kl.-Glienick. Jag. 57Aa. 381 Nm. Kloben, 23 Nm. Knüppel, 70 Nm. Stubben, 42 Nm. Reifig III. Kl.
17. Dajelbst. Jagd 58Ab. Kiefern: 3 Nm. Knüppel, 52 Nm. Reifig II. Kl. (Stangenreifig).

Der Oberförster.

Bekanntmachung.
Zum Neubau der Schleuse zu Cossenblatt sollen folgende Materialien und Arbeiten im Wege des öffentlichen Aufgebots beschafft werden.
1. 34 Mille Klinker zur Verblendung, 176,9 Mille Klinker zur Hintermauerung, 2. 501 cbm. Feldsteine, 3. die zu den Spuntwänden pp. erforderlichen Hölzer und Zimmerarbeiten.
Die Lieferungsbedingungen zu 1 und 2 können für je 30 M., diejenigen zu 3 für 1 Mark in Briefmarken aus dem Bureau der Wasserbauinspektion hierselbst bezogen werden. Anerbietungen sind bis **Sonnabend, den 19. März** und zwar für Klinker bis 9 Uhr Vormittags, für Feldsteine bis 10 Uhr Vormittags, für Zimmermaterial und Arbeiten bis 11 Uhr Vormittags portofrei an mich einzureichen. Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Fürstenwalde, den 6. März 1887
Der königliche Bau Rath Sengel.

Grübte Steinschläger
werden auf der **Trebbin-Wahlower** **Chaussee** verlangt.
Der Chaussee-Vorsteher Richter in Wahlow.

Ein Jagdhund,
braun mit weißen Flecken, hat sich in **Waltersdorf** angefundnen. Gegen Erstattung der Infections- und Futterkosten ist derselbe beim Arbeiter **Wilhelm Luban** in **Empfana** zu nehmen.

S. Klein, Berlin S.W.,
Jernsalemerstraße 44/55,
Ecke der Schützenstraße,
empfehl
zur Frühjahrs-Saison
seine **Neuheiten** in **Regen-Mänteln, Jaquettes** u. **Umhängen** in größter Auswahl zu streng soliden Preisen.
Zur Einsegnung:
Schwarze reintroffene Jaquettes und Umhänge à 10, 12 u. 15 Mark in eleganter Ausführung.

Er. pfehle mich den geehrten Herrschaften als **Plätterin** für jede Art Wäsche und außer dem Hause.
Achtungsvoll
l. Agnes Wiedemann, Gr.-Lichterfelde,
Jägerstr. im Haack'schen Hause.
Zur bevorstehenden Bauaison empfehle ich mich bei soliden Preisen zur Anfertigung von **Anker, Spitzklammern, Hespshaken, Schraubenbolzen u. Zuganker nach Maass.**
August Kersten, Zehlendorf,
Schmiedemeister. Hauptstr. 8.
Eine neue, gute ut frantheitshalber sofort **Mähmaschine** schleunigst zu verkaufen
Zehlendorf, Seltowerstraße Nr. 18, 1 Treppe, an der Bahn.

Ein noch gut erhaltener **Grude-Ofen** ist zu verkaufen bei **Fregin, Steglitz, Teichstraße 15.**
V. Neuem blüht d. Glück am 4. 5. April cr.
Preuss. Lotterie
Orig.-Loose billigst. Prospect gratis.
Antheile à 1/2, M. 3/4, n 6 1/2 M. Porto 15 Pf.
Basch, Berlin, Poststrasse No. 27.

Träber
hat abzug. **Schloßbrauerei Schöneberg.**
Zu erfragen beim Bierstieber **Enthofer.**
Sieben für **Stellmacher** brauchbare **Sichen**
verkauft **Göris, Forstausseher, Forsthaus Kleia-Beeren.**

Pferdedung
von 5 Pferden sofort zu vergeben.
Berlin, Planufer 56/59.
Der Dung
von 12 Röhren ist zum 1. April 1887 von **Zoffenerstraße Nr. 9** ab zu vergeben. Näheres bei **G. Kuhl, Berlin, Kleine Hamburgerstraße Nr. 9.**

Gute Mauersteine,
Thüren, Fenster, Brennholz, Balken, zu verkaufen
Tempelhof, Kaiserin-Augustastr. 11,
gegenüber dem Pferdebahndepöt.

Gut erhaltene Fenster u. Thüren
sind billig zu verkaufen **Schöneberg,**
Bahnstraße Nr. 30 bei **Kranz.**
400 Mtr. **Rückstangen** à 5—7 Mtr.
200 Mtr. **Bohnenstangen** à 5—6 Mtr.
100 Mtr. **Sprügel** à 2—3 Mtr.
Kiefern-Reis à Mtr. 0,50 Mtr.
Baumpfähle zc. verkauft
Forsthaus **Eiche** zu **Haus Boffen.**

Trockenes Brennholz
Kloben I. Klasse und Knüppel in kleinen und größeren Posten billig abzugeben.
F. Janke, Grünau.

Wegen Abbruch
des ehemaligen Justizgebäudes habe ich den **schleunigen Ausverkauf** meines **grossen Möbel-Lagers** beschlossen.
Neuerst **Reelle Möbel.** billigste Preise.
Otto Bantz.
Berlin, Bimmerstr. Nr. 25,
Charlottenstr. = Ecke.

Gebr. Baumaterialien.
Schaufenster, Ladenthüren, Haus-
und alle anderen Thüren, Fenster jeder Art, Balken, Bretter, Kreuzholz, Dachlatten, Eisenbahnschienen, Träger, Granit und Dachpappe billigst zu verkaufen.
E. Hempel,
Berlin, Andreasstraße Nr. 56.

Eigene Zaunstile
vollkantiq, 5 und 6 Zoll stark, 9 Fuß lang, **Latten, Bretter, Balken** und **Kanthalzer** in allen Längen und Stärken offerirt billigst
Gustav Lönge,
Nutzholzhandlung.
Friedenau — Wilmersdorf
an der Ringbahn Station.

Eine Schmiedewerkstatt krankheitshalber billig zu verkaufen. Retzlaff, Berlin, Weberstr. 34.

Für Gartenbesitzer von Tempelhof und Umgegend

empfehle mich zur Anlage und Instandhaltung von Gärten, sowie zur Gartenarbeit jeder Art. Schriftliche Aufträge für jetzt erbitte nach Tempelhof, woselbst ich mich am 1. April als Handelsgärtner niederlasse. Paul Koschny.



Rosen-, Raupen- u. Hecken-Scheeren

empfiehlt W. Ripke, Berlin, Kronenstraße Nr. 75.

Wir verkaufen noch immer Roggenmashinenstroh mit 1,75 M. per Ctr. Hafermashinenstroh mit 1,50 M. per Ctr. Großbeeren, den 2. März 1887. Die Guts-Verwaltung.

Johannis-Kartoffeln, à Scheffel 4 Mark hat zu verkaufen Ferdinand Treppens, Mariendorf, Dorstr. 32.

Zwölf Scheffel Sechswochen-Kartoffeln zur Frühfaat sind billig zu verkaufen beim Lehrer Weiland in Niederödorf.

Sechswochen-Kartoffeln sind zu haben beim Gastw. Winkelmann, Mittenwalde.

Sechswochen-Kartoffeln sind zu verkaufen Schöneberg, Hauptstraße 31

Sommerroggen zur Saat sehr einträgliche große Sorte, sowie auch Runkelrüben Samen, Stauden- und Stangenbohnen allerfrüheste Waidungserbsen sind zu verkaufen bei Beyer, Kohlhasenbrunn bei Menabelsberg.

Saathaser. Gelben und weißen Saathaser hält stets vorrätzig Fr Rehfeldt, Teltow.

Dom. Deutsch-Wusterhausen verkauft täglich

Schönes Roggenstoppelstroh, Schon 33 Mark,

Schöne gelbe Saatlupinen, Centner 5,50 Mark.

Schweren Bruchhaser zur Saat, für Sandboden passend, Ctr. 6,50 Mark.

gute rothe Kartoffeln, Centner 1,35 Mark.

Saatgerste, sehr guter Qualität, verkauft Dom. Klein-Beeren.

Guter Probsteier

Saat-Haser

ist zu verkaufen bei G. Deegener, Teltow.

Ein größerer Posten Malzkeime ist abzugeben.

Schlossbrauerei Schöneberg.

Einen kleinen Korbweiden Posten hat billig zu verkaufen Franz Scholz, Akerbürger, Mariensfelde.

Auf dem früher Bornhagen'schen Gute zu Lichtenrade stehen 14 fette Kühe und 2 große dänische Pferde zum Verkauf. Näh. b. Verwalter daselbst.

Frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft H. Quitzdorf, Niederödorf.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf bei W. Nitze, Teltow, Lindenstraße.

Sitzung des landwirthschaftl. Vereins Kgs.-Wusterhausen

am 13. März, Nachmittags 4 Uhr, im Restaurant Herrmann zu Kgs.-Wusterhausen. Tages Ordnung

- 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Fragestellungen für die nächste Sitzung. 3. Anmeldungen von Bestellungen von Saatgetreide, Obstbäume u. zur Beschaffung durch den Vorstand. 4. Diskussion über die Fragen. a. Wie soll sich der Landwirth gegen Brandunglück und gegen Hagelschaden schützen? b. Fütterung, Fütterung und Pflege des Rindviehs. 4. Abschnitt Fütterung der Zupochsen. Ref. Herr Vetter. c. Ueber das Einsäuern von Hackfrüchten, Hülsenblättern, Serrabella. Ref. Herr Vetter

Der Vorstand Kuntze-Zeejen.

Um gefällige Einfindung der Beiträge pro 1886 wird gebeten. H. Zöllner, Mandant



Allerfrüheste Mai-Erbsen,

seit Jahren rühmlichst bekannt und bewährt, sowie alle anderen Gemüse-, Gras- und Säucensämeren bei van der Smissen & Schwarz, Steglitz, Schloßstr. 22.

Paul Samuel in Trebbin

empfehlte mit Einsegnung sein großes und reichhaltiges Waaren Lager und macht besonders auf folgende Artikel aufmerksam: Schwarze und farbige Merveilleux Ripse und Cachemires schwarze und farbige Cachemires in Halb- und reine Wolle Cachemire façonné und percé in den verschiedensten Farbenstellungen. Tuche und Buckskins in garantiert dauerhaften Qualitäten. Mantellettes, Jaquettes und Regenmäntel, elegant sitzend und reich garnirt. Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manchetten in allen Arten, Hüschon, Mützen, Hüader, und Schlipse, in großer Auswahl Shirtings, Orléans, Dowlas, Parachend und Flanel in jeder Festlage. Da man in so vielen Fällen Waarenvorräthen ist es nicht möglich sämtliche Artikel hier aufzuzählen und bitte sich persönlich davon überzeugen zu wollen. Für Regensmäntel des Patentums übernehme ich die Beforgung von in- und ausländischen Lederpassieren und löse die Coupons schon 14 Tage vor Festlegung an. (Schutzpatent) Beste Preise. Reelle Bedienung Paul Samuel in Trebbin.

M I N S E N U M S E - und Frühjahrs-Anzüge, 500 Sommer-Paletots, Tuchröcke, Fracks, Beinkleider, Jaquets, in grosser Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen Landberger's erstes Herren-Wardrobe-Magazin, Berlin, Ecke Jerusalemer- u. Leipziger Strasse, am Dönhofspl.

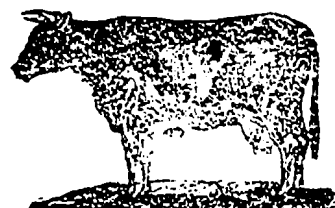
Die Nutzholzhandlung Franz Stoltz, Berlin SW., Lindenstr. 35,

bringt ihre Spezialität gehobelt und gespundeter Fussboden, aus 33 mm (1 1/4") starken kiefernen Borkbrettern parallel gearbeitet, bei soliden festen Preisen in empfehlende Erinnerung. Die Hauptvorzüge dieser Fussbodenbretter sind: Sauberste u. genau brüstende Bearbeitung. - daher das unschöne Abputzen ganz ausgeschlossen - Vollkommenste Trockenheit, durch Alter und sorgfältigste Pflege bedingt. - lässt keine Sperrfugen zu. - Auswahl möglichst gleich breiter Bretter für jede Piece. - erhöht die Schönheit des Fussbodens. - Grosse Leistungsfähigkeit, schnellste und prompte Lieferung. - Prospect und Preise werden franco zugesandt.



Sonnabend, den 12. März cr. treffen wir mit einem Transport guter frischmilchender Kühe in Mariendorf beim Gastwirth Malzahn zum Verkauf ein. Kühnast & Richter

2 junge flotte Ponny Umzugs halber zu verkaufen Charlottenburg, Salz-Ufer Nr. 14 l.



Freitag, den 11. März cr., treffe ich mit einem Transport frischmilchender Kühe in Schöneberg, Friedenauerstr. 90, zum Verkauf ein. Louis Grix.

Eine gute frischmilchende Kuh mit Kalb hat sofort zu verkaufen Mühlenbesitzer L. Köppen in Niedersdorf bei Pantels-Ublage.

Teltow. Freitag, den 11. März, Abends 8 Uhr, Fechtabend im Standquartier Der Vorstand.

Teltow. Sonnabend, den 12. d. Mtz. findet im „Schwarzen Adler“ das 13jährige Stiftungsfest des Gesang Vereins „Frohsinn“ statt. Der Vorstand.

Ein herrschaftliches Fuhrgeschäft, Berlin, sehr gut erhalten, mit fester Kundschaft ist wegen zur Abreise zum 1. April zu verkaufen. Preis unter G. 31 in der Exped. d. Bl. erbitten.

Gross-Beeren No. 81 bei Frau Schuster mehrere Wohnungen sofort zu vermieten.

In Steglitz ist zum 1. April cr. eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kammer und Küche, Balkon, Garten mit Laube, für 450 Mark zu vermieten. Näheres daselbst, Schloßstraße 18, 1-Treppe rechts.

1 Gespann-Meier, 2 Pferdekrächte und 3 Tagelöhner Familien werden zum 1. April gesucht. Haus Hoffen bei Köpen. Beussel.

Steinhläger finden sofort dauernde Beschäftigung auf dem Chauffee-Platz bei Josen-Tele-Mittenwalde. Chauffeeamtlicher Gradl. Mittenwalde.

Ein junger Land und als Hausdiener sofort oder zum 1. April verlangt. Louis Weissbach, Josen-Tele-Mittenwalde.

Brauche sofort zum 1. April cr. einen tüchtigen Hausknecht, der auch mit Vieh und Ackerbau sich beschäftigen kann. Dietrich, Köpenick, Marienstraße 10.

Junge Leute welche sich bilden, ein Handwerk zu erlernen, finden unter günstigen Bedingungen billige Aufnahme sofort oder zu Termin. A. Gersing, Marienstraße, Köpen.

Einen Stellmacherehrting verlangt Thomas, Berlin, Marienstraße 39.

Junge Leute welche sich bilden, ein Handwerk zu erlernen, können sich melden bei dem Maurermeister Fr. Loth in Wiesdorf.

Malerlehrling verl. Köppen, Berlin, Dönhofspl. 132.

Einen Bäcker-Lehrling verlangt Schweingruber, Steglitz, Schloßstraße Nr. 78.

Warnung! Wie mir mitgetheilt wird, versucht der schon vielfach, zuletzt mit Zuthun des bestraften angeblichen Colporteur Friedrich Schadow weitere Schwindelacten zu verüben und halte ich es nothwendig für meine Pflicht, darauf hinzuweisen, daß derselbe in keine Hinsicht in meinen Diensten steht. Derselbe hat sich viele Betrügereien zu Schulden kommen lassen und steht seiner Beirathung entgegen. Um diesen gemeingefährlichen, arbeits-schuen Menschen recht lange unschädlich zu machen, bitte ich alle diejenigen, welche durch denselben geschädigt wurden, mit dieses sofort mitzutheilen. P. Marwitz, Buchdruckereibesitzer, Kgs.-Wusterhausen.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Tochter Auguste Dörre auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich durchaus für nichts aufkomme. Wilhelm Dörre, Bäcker in Groß-Beeren.

Da mich meine Frau böswillig verlassen hat, warne ich Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme. W. Hoffmann, Gütergoh.

Ehren-Erklärung. Die gegen die unverehelichte Arbeiterin Otilie Iwan zu Neu-Glienicke ausgesprochene Verleumdung nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselbe für ein ehrenhaftes und anständiges Mädchen. Alt-Glienicke, den 5. März 1887. Marie Krause, Arbeiterin.